

## Der Fünff vnd funffzigste Discurs.

Von Pferdhirten/ Eseln vnd Maulesel treibern/ Stall-  
knechten/ vnd Bäsemmachern.

**E**möchte sich vielleicht jemand verwundern / warumb ich doch auch solche Handwerker / oder solche Leuthe vnd Geschäfte in meine Bursch einlasse / welche so gar gering vnd vnachtsamb / daß sie auch bey nahe nicht wehrt / daß man ihrer gedencke / vielweniger / daß man sie gleichsamb mit solchen Schrifften verehren soll / wie dann vnter andern / die Rossführer / Eselstreiber vnd Stallratten seyndt. Daran ich mich aber gleichwol nicht kehre / sondern wie andere alte Scribenten sich nicht geschewet / derselbigen zgedencken / also schäme ich mich auch nicht / hiemit anzuzeigen / daß ich dieselbige gelesen / vnd was auch von den geringsten vorgebracht worden / auffzuzeichnen / alle fleißige vnd lustige ingenia damit zu erlustiren / vnd des gleichen zuthun / auffzumundtern. Vnd ob ich mich schon bißweilen vber eine Fliegen (also zu reden) lasse auffhalten / so verhoffe ich doch / es soll hiemit bey lustigen ingenius so viel / wo nicht mehr / Nuzens geschaffet werden / mit anzeigung dessen so die alten darvon geschriebē / als mancher hochtrabender Geist / mit seiner grossen Mühe vnd Arbeit / in Beschreibung deren Dingen / so vor sich selbst gedungtsamb bekandt / oder schon bereit vnd andern dungtsamb seyndt beschrieben worden. Darbey man auch der Verleumbder vnverstandt wirdt können vermercken / wie gar vngrütlich sie anderer Leute Schrifften / als nichts würdig vnd Lappenwerck verachten : Sinte mal es grössere Kunst ist etwas geringes vnd vnscheinbares groß vnd ansehnlich machen / als die grossen vnd schon hochachtbarliche Sachen mehr verdunceln / als illustriren / wie dann gemeinlich von solchen hochsichtigen / wo nicht vbersichtigen Gesellen zugesehen pfleget.

Wolan solcher vngeachtet fahre ich fort an / vnd lobe die Rossführer / vnd die Stallknecht auch selbst / ob sie schon bey andern wenig Lob erfinden möchten / als welchen die schönste vnd edelste Thier / so man haben mag / befohlen werden / vnd nur solche Arbeit zu verrichten haben / deren sich auch die grosse Herrn vnd mächtigste Potentaten nicht schämen. Sondern wann sie etliche schöne Leibpferde auff der Streuwe haben / gehen sie oft in den Stall / besehen / wie sie stehen / vnd manchmal

auch selbst auß freuden die Hand daran legē / den Rücken begreifen / das Maul auffreissen / vnd wissen nit / wie sie die iren Dienern fleißigung befehlen sollē: Solchs / sage ich / schewen vñ schämen sich grosse Herren vñ Potentaten nit vor ihren Stallknechten zuthun / wiewol die Wahrheit zusagen / das Ampt vnd die Arbeit des einen etwas Höfflicher ist / als des andern. Vnd wann die verschnittene vor Zeiten an Herren vnd Potentaten Höffen / vnd noch an der Türckischen Pforten so hoch / lieb vnd werth von ihren Herrn gehalten / die weil sie deroselbigen schöne Weiber in ihrer verwahrung haben / so seyndt gewißlich diese nit weniger zu achten / als welchem die Pferde befohlen / darunder allezeit etliche gefunden werden / so ihren Herren trewer / als die Weiber / vnd ihnen auch hinwiderumb so lieb sind / als ihr eygen Leib. Man liest bey Plinio von des Alexandri Magni Pferd Bucephalo, welches ihm so lieb gewesen / daß als es gestorben / er es mit grosser Solennitet hab lassen begraben / vnd eine Statt dahin gebawet / welche er nach desselbigen Namen genennet vnd auff vielerhand weisen gezieret hat. Man liest auch von gemeldtem Alexandro, daß so bald er dasselbige Pferd / so seltsam vnd schön formiret / vnter der Philenischen Herde oder Kuppel gesehen / habe er einen solchen Lust darzu bekommen / daß er es auch vmb sechshen talenta, welches eine beynaher vnträglliche Summa gewesen / gekaufft hat. Von Caesare Dictatore liest man / daß er ein Pferd gehabt / dessen fordere Füße wie Menschenfüße gewesen / vnd ließ keinen andern auffsitzen / als seinen Herrn. Vnd als es gestorben / habe er es vor dem templo Veneris Genitricis lassen begraben. Hat nicht auch Augustus seinem Leibross lassen ein schön Begräbniß auffrichten / welches von Germanico Caesare mit einem schönen Epigrammate ist gezieret worden? Ist nicht auch Semiramis die gewaltige Königin in Egypten also gegen irer Leibross einem in vnzimlicher Liebe entbrandt / daß sie sich auch mit demselbigen (wie Iuba erzehlet) vermischen wöllen? Von den Scythis liest man / wie auch von den Persern / daß sie ire Pferde so lieben / daß sie mehr Mühe vnd Kosten auffwenden dieselbige zuziehen vnd zum Krieg abzurichten / als auff sich selbst / vnd iren eygenen Leib. Des gleichen liest

Kt ij man